

**NACHGEFRAGT**  
**«Der aktuelle Standard enthält Anomalien»**



Rolf Bächler, Partner, Assurance, Financial Services-Insurance, Ernst & Young, Zürich.

**Der International Accounting Standards Board (IASB) will bis Ende 2009 einen Entwurf mit Bewertungsprinzipien für Versicherungsverträge vorlegen. Werden damit die Anomalien zwischen der Bewertung der Aktiv- und der Passivseite in der Bilanz beseitigt?**

**Rolf Bächler:** Der aktuelle Standard für Versicherungsverträge beinhaltet eine Vielzahl von Anomalien, welche durch Phase II beseitigt werden sollen. Eine davon sind sicher die unterschiedlichen Bewertungsgrundsätze der Aktiv- und der Passivseite. Die Wunschvorstellung des Standardsetzers besteht jedoch auch in der Beseitigung von Inkonsistenzen in Bezug auf die Ergebnisauswirkung der Bewertungsveränderung, dem Verhältnis zu anderen IFRS-Buchungs- und Bewertungsregeln oder der unterschiedlichen Behandlung beispielsweise von Sparprodukten im Banken- und Versicherungsumfeld.

**Auf der Aktivseite wird meist auf Basis der Fair-Value-Methode bewertet. Weshalb ist das auf der Passivseite wesentlich schwieriger?**

**Bächler:** Für einen bedeutenden Teil der Kapitalanlagen besteht ein aktiver Markt, welcher meistens als objektive Bewertungsgrundlage dient. Dies

ist für die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht der Fall. Die Bewertung der Passivseite basiert daher auf Modellen und Parametern. Mit der Veröffentlichung des «Discussion Papers» zum neuen IFRS-Standard für Versicherungsverträge hat sich die Branche grundsätzlich auf die wesentlichen Elemente zur Diskontierung von Geldflüssen geeinigt. Zur konkreten Ausgestaltung bestehen jedoch weiterhin unterschiedliche Auffassungen.

**Inwiefern spielt bei diesem neuen Rechnungslegungsstandard für Versicherungen auch Solvency II eine Rolle?**

**Bächler:** In Bezug auf die Bewertungsgrundsätze von Phase II ist das Konzept des Embedded Value dem neuen Standard deutlich näher. Die von IFRS geforderten Angaben zum Risikomanagement schliessen Sensitivitätsanalysen zum Versicherungs- und Anlagegeschäft ein. Der Fokus von Solvency II liegt bei den modellierten Szenarien jedoch auf unternehmensgefährdenden Extremereignissen. Bei IFRS stehen mögliche positive wie negative Marktentwicklungen im Vordergrund.

**Bei den grossen Versicherern wird von viel Arbeit gesprochen, bis ein IFRS-Versicherungsstandard wirklich hieb- und stichfest sei. Wo liegen die Knackpunkte?**

**Bächler:** Zurzeit laufen bei verschiedenen internationalen Versicherungsgruppen Field-Tests, um praktische Erfahrungen in die Ausgestaltung

des neuen Standards einfließen zu lassen. Besondere Herausforderungen liegen sicherlich in der Bereitstellung der zugrundeliegenden Daten. Die Prognose von Geldflüssen, teilweise über mehrere Jahrzehnte, stellt ebenfalls eine bedeutende Unsicherheit dar. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Frage der Verantwortlichkeit bei einer allfälligen negativen Abweichung der Ist- zu den Schätzgrössen.

**Wann wird der neue Standard in der Versicherungsbranche frühestens angewandt?**

**Bächler:** Der Fahrplan des IASB sieht die Veröffentlichung des Exposure Draft im Dezember 2009, des finalen Standards im Juni 2011 und die Erstanwendung von IFRS 4 Phase II für das Geschäftsjahr 2012 vor.

**Sorgen die neuen Regeln für mehr Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit?**

**Bächler:** Die Erhöhung der Transparenz und der Vergleichbarkeit ist das Ziel, welches der Standardsetzer verfolgt. Zudem möchte das IASB einen Standard, welcher für den Leser relevante Finanzinformationen für die Versicherungsbranche zur Verfügung stellt. Das IASB verfolgt dazu die Strategie, kurz- und langfristige Verträge oder Erst- und Rückversicherungs Policen abschliessend in einem Standard zu regeln. In der Branche bestehen seit längerem Zweifel, ob die Ziele auf diese Art erreicht werden können.

